

**Frühe Förderung/Familienbildung
Ausbau der Förderungsprogramme
Opstapje und ELTERNTALK**

Produkt 3.2.1 Familienangebote
Produktleistung 1

Stadtratsziel: S13 C 1 Erziehungskompetenzen
in belasteten Familien sind gestärkt

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03766

Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 06.10.2015 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentin

Für das Jahr 2014 kann die Landeshauptstadt München erneut einen Geburtenrekord im achten Jahr in Folge vermelden. Mit insgesamt 16.450 Kindern¹ entspricht dies einem erneuten Zuwachs um 3,1 %. Dies bedeutet, dass München besonders attraktiv für Familien ist.

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt München geht davon aus, dass ca. 20 % aller Familien als sozial belastet gelten und einen höheren Unterstützungsbedarf im Bereich der Frühen Förderung/Familienbildung haben.

Mit dem Ausbau des Programms „Opstapje“ können gezielt Kinder von früh auf gefördert werden, also auch jene, die von zu Hause nicht genügend Anregungen, Anerkennung und Zuwendung erhalten, die nicht mit jenem elementaren Rüstzeug an Wissen und Können, an Sicherheit und Wertschätzung ausgestattet werden, das für die gedeihliche Entwicklung vom frühen Kindesalter an unverzichtbar ist.

ELTERNTALK ist ein niederschwelliges, lebensweltorientiertes Präventionsangebot, das Eltern zu Fachgesprächen rund um die Themen Medien, Konsum und gesundes Aufwachsen in Familien einlädt. Das aufsuchende Bildungsangebot von Eltern für Eltern nach der Peer-to-Peer-Methode ist eine Erfolgsgeschichte, denn es erreicht konstant und einzigartig Eltern verschiedenster Lebenswelten und Herkunftskulturen. Das Programm wendet sich hauptsächlich an Eltern mit Kindern im Alter von 0 - 14 Jahren.

1 Quelle: Statistisches Amt München

ELTERNTALK und Opstapje sind Programme der Frühen Förderung bzw. der Familienbildung nach § 16 SGB VIII und richten sich eindeutig an sozial schwache Familien und Familien, die Unterstützung in der Erziehungs- und Elternkompetenz brauchen. Vorerst ist vom Stadtjugendamt geplant zumindest die Planungsregionen mit sehr hohem Handlungsbedarf mit einer Basisplatzzahl auszustatten.

1. Ausgangslage

Das Programm „Opstapje“ wurde in den Niederlanden entwickelt und als Versuchsprogramm von Juni 2001 bis Mai 2003 mit wissenschaftlicher Begleitung durch das DJI in Bremen und Nürnberg umgesetzt und erforscht. Aktuell wird das Förderprogramm Opstapje an 51 Standorten in Deutschland angeboten. Von 2005 - 2008 wurde „Opstapje“ in München aus Mitteln des Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ mit 60 Plätzen finanziert. Von 2009 - 2012 wurden 60 Plätze durch die LHM und 30 Plätze durch UniCreditbank-Spenden finanziert. Seit September 2012 erfolgt die Förderung von 90 Plätzen durch die Landeshauptstadt München. Der Bedarf an Unterstützung für Familien ist sehr hoch, so dass ein Ausbau weiterer 90 Förderplätze bedarfsnotwendig ist.

Das Projekt ELTERNTALK wurde 2002 von der Aktion Jugendschutz, Landestelle Bayern e.V. entwickelt und mit Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen finanziert. Seit 2006 ist das Stadtjugendamt München Standortpartner des Programms, das aus Landesmitteln und kommunalen Mitteln und Eigenmitteln der Träger finanziert wird. 2007 wurde Elterntalk mit Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses von 2 auf 6 Standorte und 2012 um 2 weitere Standorte ausgeweitet. Damit dieses Programm insbesondere Familien mit Migrationshintergrund erreicht, soll das erfolgreiche Projekt nun um zwei weitere Standorte ausgebaut werden.

2. Das Programm „Opstapje“

„Opstapje“ ist ein präventives Programm der Frühen Förderung für sozial belastete Familien mit Kindern im Alter von 12 Monaten bis 3 Jahren. Ziel des Programms ist es, die frühkindliche Entwicklung positiv zu begleiten und die Mutter-Kind- bzw. die Vater-Kind-Beziehung durch gemeinsame Aktivitäten zu stärken. Sozial benachteiligte Familien sind aufgrund eines Mangels an individuellen und gesellschaftlichen Ressourcen auf Unterstützung angewiesen sind. Diese Form der Unterstützung stellt die Notwendigkeit einer sozialpädagogischen Begleitung in den Vordergrund. Die sozialpädagogischen Interventionen von „Opstapje“ müssen sich stets in den individuellen Familienstrukturen orientieren, nur dadurch wird eine Familienarbeit sichergestellt, die der Situation der Familie auch entspricht.

Die teilnehmenden Familien werden wöchentlich von geschulten Hausbesucherinnen, die oft selbst aus dem Kulturkreis der Zielgruppe stammen, besucht. Diese Hausbesucherinnen stellen sich individuell auf die Familiensituation ein, vermitteln Hintergründe über die altersspezifischen Bedürfnisse der Kinder und geben den teilnehmenden Eltern konkrete Anleitungen und Materialien für spielerische Aktivitäten im Alltag. Diese Aktivitäten fördern gezielt die kognitive, motorische, sprachliche und sozio-emotionale Entwicklung des Kindes. Regelmäßig finden darüber hinaus von der hauptamtlichen Opstapje-Koordinatorin angeleitete Gruppentreffen mit Kinderbetreuung statt. Dabei können sich Mütter und Väter untereinander austauschen, erfahren Wissenswertes über die Entwicklungsphasen ihres Kindes und können gemeinsam mit ihren Kindern spielerisch aktiv werden. Gleichzeitig entsteht so ein soziales Netzwerk für die Familien. Wichtiger Bestandteil von „Opstapje“ ist der Einsatz von speziell vom Dachverband IMPULS Deutschland gGmbH für das Programm entwickelten Büchern. Diese motivieren Mutter und Kind bzw. Vater und Kind, sich über Situationen und Ereignisse aus dem Lebensalltag des Kindes zu unterhalten. Die Familien können Spielmaterialien und Bücher auch nach Beendigung der Teilnahme an „Opstapje“ behalten und weiternutzen. Eine Familie nimmt 18 Monate am Programm teil. Das Angebot verändert sich im zweiten Jahr durch den Wechsel von wöchentlichen Hausbesuchen mit 30 Minuten auf 14-tägige Hausbesuche mit 45 Minuten.

2.1 Ziele des Programms

- Die Eltern werden in ihren Erziehungskompetenzen gestärkt und für die altersspezifischen Bedürfnisse sensibilisiert.
- Die Kinder werden in ihrer sprachlichen und kognitiven Entwicklung angeregt und in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung gefördert.
- Für die Familie werden entwicklungsförderliche Interaktionsmuster eingeübt und stabilisiert.
- Familienressourcen werden mobilisiert und die Familie kann sich in das soziale Umfeld besser integrieren.

2.2 Kennzahlen zum Programm „Opstapje“

Das Programm Opstapje wird durch den Verbund der drei Münchner Familienbildungsstätten angeboten. Es stehen pro Jahr 90 Plätze für Familien zur Verfügung.

In 2014 befanden sich 131 Familien im Programm. Die höhere Zahl der Familien erklärt sich durch die Laufzeit von 1,5 Jahren, es ist jederzeit ein Einstieg in das Programm möglich.

Ein Drittel der Familien nimmt „Opstapje“ als Anschlussangebot der Frühen Hilfen wahr, in dem psychosozial hoch belastete Familien betreut werden. 34 der betreuten Familien hatten mehr als drei Kinder und 92 % der Familien einen

Migrationshintergrund. Die Familien stammen aus 43 verschiedenen Nationen. Die Familien werden in das Programm überwiegend durch die Fachkräfte der Frühen Hilfen, die Bezirkssozialarbeit oder über Kinderärztinnen und -ärzte vermittelt. Der Projekt-Laden International Haidhausen hat eine lange Erfahrung bei der Integration von Kindern und Frauen mit Fluchthintergrund in den Stadtteil. Durch die Eröffnung von der GU Neumarkter und Truderinger Str. und der geplanten Erweiterung der Heinrich-Wieland-Str. entsteht ein größerer Bedarf.

2.3 Die Finanzierung des Programms Opstapje

In München wird das Lizenzprogramm „Opstapje“ mit 90 Plätzen pro Jahr finanziert. Für die Finanzierung von 30 Plätzen pro Standort fällt pro Jahr eine Pauschale von aktuell 68.000 Euro an. Bisher konnten die anfallenden Materialkosten durch diese Pauschale abgedeckt werden. Im letzten Jahr hat der Bundesverband Impuls Deutschland gGmbH neue, hochwertige Arbeitsmaterialien und Bücher zur Arbeit mit den Familien entwickelt. Diese verpflichtend einzusetzenden Materialien können nicht mehr über die Standortpauschale abgedeckt werden. Eine Erhöhung der Material-Pauschale von 2.000,- € pro Standort wird deshalb erforderlich, so dass künftig eine Pauschale von 70.000,- € pro 30 Plätzen notwendig wird.

Zusätzlich soll das Platzangebot von 90 auf 180 Plätze ausgebaut werden. Der Ausbau soll in folgenden Gebieten erfolgen:

| Standort | Anzahl Plätze |
|---|----------------------|
| Ramersdorf Neuperlach Giesing | 30 |
| Freimann | 30 |
| Hasenberg/ Lerchenau/ Ludwigsfeld | 30 |

Im Münchner Osten befinden sich aktuell bereits 28 Familien auf der Warteliste für einen Platz im Programm Opstapje. In der Planungsregion Hasenberg/, Ludwigsfeld, Lerchenau des Sozialmonitorings des Sozialreferats leben unter der Zusammenfassung aller familienbezogenen Variablen in Bezug auf den Indikator Soziale Herausforderungen sehr viele sozial belastete Familien.

Der Stadtteil Freimann, mit seinem signifikant hohen Anteil an Familien an der Gesamtwohnbevölkerung, ist bislang durch eine deutliche Unterversorgung, u.a. mit präventiven Angeboten für Familien, wie z.B. Hippy, Opstapje, Elterntalk oder Wellcome, gekennzeichnet. Im Stadtviertel sind für Familien weder eine Erziehungsberatungsstelle noch eine Familienbildungsstätte quartiersnah erreichbar.

Der Ausbau der drei weiteren Standorte kostet insgesamt 210.000,-- €. Die erhöhten Materialkosten in Höhe von 2.000,-- € pro Standort ergeben einen Gesamtbedarf von 12.000,-- € jährlich.

| Finanzierung (Produkt 60 3.2.1. Familienangebote) | | | |
|--|---|--|-------------------|
| Programm „OPSTAPJE“ | Aktuelle Finanzierung 2015 3 Standorte | Gesamtkosten ab 2016 für 6 Standorte | Ausbaukosten 2016 |
| Pauschale pro Standort in Höhe von 68.000 Euro | 204.000 € | 408,000 € | 204,000 € |
| Anhebung der Pauschale für die bestehenden Standort aufgrund erhöhter Materialkosten | 0 € | 12.000 € (2.000 € pro Standort) | 12,000 € |
| Gesamt | 204,000 € | 420.000 € | 216,000 € |

3. Das Programm ELTERNTALK

Innerhalb der Präventionskette im Bereich der Frühen Förderung/Familienbildung stellt das Programm ELTERNTALK einen wichtigen und erfolgreichen Baustein dar. ELTERNTALK richtet sich an Eltern mit Kindern von 0 bis 14 Jahren mit dem Ziel, in moderierten Elterngesprächsrunden die Erziehungskompetenz zu stärken. Schwerpunktthemen sind hierbei Mediennutzung, Konsumverhalten, Gesundes Aufwachsen und Suchtvorbeugung. Mittels entsprechender Bildkarten gehen Eltern miteinander ins Gespräch und in den Erfahrungsaustausch. Eltern werden für wesentliche Erziehungsthemen sensibilisiert und erhalten Anregungen zur Bewältigung von Erziehungsaufgaben im Familienalltag.

3.1 Wissenschaftliche Erkenntnisse zu ELTERNTALK

In der wissenschaftlichen Begleitstudie zum Projekt Elterntalk von 2012 wurden zum Erfahrungsaustausch unter anderem folgende Effekte benannt:

Normalisierung: Die Eltern fühlen sich nicht mehr alleine mit bestimmten Erziehungsprobleme und werden in der eigenen Wahrnehmung und in der Lösungsfindung bestätigt, dies führt in der Regel zu einer Entlastung der Eltern.

Erkenntnisgewinn in der Interaktion: Die Eltern lernen neue Erfahrungen kennen und erhalten Informationen zu den Themen und können über ihren eigenen Erziehungsstil reflektieren.

Stärkung der Integration: ELTERNTALK trägt in mehrfacher Hinsicht zur Integration bei. Vor allem die Mütter, die eine Moderationsrolle einnehmen, treffen sich häufig in kulturell gemischten Gruppen mit anderen Müttern, dies führt zu einem Miteinander verschiedener Kulturkreise und zu einer Annäherung der Teilnehmenden, dadurch bilden sich auch viele private Unterstützungssysteme.

3.2 ELTERNTALK in München

Mit dem Programm ELTERNTALK wurden bislang an 8 Standorten in München mit jeweils 60 Talks pro Jahr sehr viele, vor allem sozial- und bildungsbenachteiligte Familien erreicht. Durch den hohen Migrationsanteil der Moderatorinnen, bilden auch Familien mit Migrationshintergrund den Großteil der bislang an dem Programm teilnehmenden Eltern. Durch die Einladung „nach Hause“ kommt diese Angebotsform vielen Migrantinnen und Migranten entgegen, was unter anderem auch dazu führt, dass auch viele Väter an den Treffen teilnehmen.

Im Jahr 2014 wurden in München bei ELTERNTALK zu 93 % Familien mit Migrationshintergrund erreicht.

Herkunftsländer der Familien im Jahr 2014

| Anzahl erreichter Familien | Länder |
|----------------------------|---|
| 912 | Türkei |
| 861 | Marokko, Tunesien, Algerien, Ägypten, Sudan, Libyen; Mauretanien, Togo, Ghana, Kenia, Nigeria, Somalia, Äthiopien, Uganda, Kongo, Senegal, Eritrea, Mosambik, Sambia, Kamerun, Tansania |
| 165 | Deutschland |
| 141 | Indien, China, Vietnam, Kasachstan, Japan, Kolumbien, Argentinien, Peru, Ecuador, Philippinen |
| 86 | Iran, Irak, Syrien, Jordanien, Libanon, Afghanistan |
| 86 | Albanien, Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien, Serbien, Slowenien, Rumänien, Polen, Ungarn, Tschechien, Bulgarien, Griechenland, Italien, Russland, Frankreich |

Im Jahr 2014 wurden 2251 Familien aus 56 Nationen erreicht.

In den letzten Jahren wurden partizipativ von der Aktion Jugendschutz mit den Münchner Moderatorinnen und Regionalbeauftragten neu Themen für die Kartensets entwickelt. Dadurch wurden die Alltagserfahrungen, -themen und Intressenslagen von Eltern besonders auch vor dem Hintergrund verschiedener Kulturen aufgegriffen und mit externem Expertenwissen ergänzt. Dies sichert die Aktualität, die Fachlichkeit, aber auch kulturelle Zuschneidung der eingesetzten Materialien.

3.3 Ausbau des Programms ELTERNTALK

Das Programm ELTERNTALK soll als ein Angebot der Frühen Förderung/Familien-bildung in besonders belasteten Gebieten weiter ausgebaut werden. Dies soll durch den Ausbau von zwei weiteren Standorten in Ramersdorf und Freiham erfolgen.

Zusätzlich sind Qualifizierungskosten für die dann insgesamt 10 Regionalbeauftragten in Höhe von jährlich 5.000,- € notwendig, um die Qualität des Programms in der Arbeit mit belasteten Familien zu sichern.

Aufgrund der bereits im letzten Jahr gestiegenen und weiterhin ansteigenden Anzahl an Regionalbeauftragten muss die monatliche Pauschale für die Koordination der Regionalbeauftragten von 400,- € auf 600,- € angehoben werden.

3.3 Die Finanzierung des Programms ELTERNTALK,

Produkt 3.2.1 Familienangebote

Insgesamt ist ein dauerhafter zusätzlicher Finanzierungsbedarf im Produkt 3.2.1 Familienangebote, Produktleistung 1 in Höhe von 24.200,-- € gegeben. Aktuell werden die Träger für 8 ELTERNTALK-Standorte mit Mitteln in Höhe von 72.000,-- € jährlich bezuschusst. Bei Umsetzung der Ausbaupläne (+ 2 zusätzliche Standorte) sind ab 01.01.2016 zusätzliche Haushaltsmittel von jährlich insgesamt 24.200,-- € erforderlich. Die Gesamtfördersumme beträgt ab 2016 jährlich 96.200,-- €.

| Finanzierung (Produkt 60 3.2.1. Familienangebote) | | | |
|--|--|---|---|
| Programm ELTERNTALK | Aktuelle Finanzierung 2015 (8 Standorte) | Ausbau ab 2016 (für 2 Standorte) | Gesamtkosten ab 2016 für 10 Standorte |
| Jahrespauschale für Regionalbeauftragte | $(400,--\text{€} \times 12 \times 8) =$ 38.400 € | $(400,--\text{€} \times 12 \times 2) =$ 9.600 € | 48,000 € |
| Pauschale für 480 Talks bzw. 600 Talks | $(40,--\text{€} \times 480 \text{ Talks}) =$ 19.200 € | $(40,--\text{€} \times 120 \text{ Talks}) =$ 4.800 € | 24,000 € |
| Sachkostenpauschale für 8 bzw. 10 Standorte | $(100,--\text{€} \times 12 \times 8) =$ 9.600 € | $(100,--\text{€} \times 12 \times 2) =$ 2.400 € | 12,000 € |
| Koordination aller Regionalbeauftragten | 4,800 € | 2,400 € | 7,200 € |
| Qualifizierungskosten | | 5,000 € | 5,000 € |
| Gesamt | 72,000 € | 24,200 € | 96,200 € |

4. Finanzierung, Produkt 3.2.1 Familienangebote

Insgesamt ist ein dauerhafter zusätzlicher Finanzierungsbedarf im Produkt 3.2.1 Familienangebote, Produktleistung 1 in Höhe von 240.200,-- € gegeben.

Die Finanzierung des Mehrbedarfs soll ab 2016 aus dem Finanzmittelbestand erfolgen und dauerhaft im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2016 angemeldet werden.

5. Kosten

| | dauerhaft | einmalig | befristet |
|---|------------|----------|-----------|
| Summe zahlungswirksame Kosten *ab 2016 | 240.200,-- | | |
| davon: | | | |
| Personalauszahlungen | ,-- | | |
| Sachauszahlungen | ,-- | | |
| Transferauszahlungen | 240.200,-- | | |
| Nachrichtlich Vollzeitäquivalente städtisch: | | | |
| neue Stellen Träger (VZÄ): | | | |
| Nachrichtlich Investition | | | |

* Es wird berücksichtigt, dass die Kosten erst nach Genehmigung des Haushalts und Bekanntgabe der Haushaltssatzung 2016 zahlungswirksam werden dürfen.

6. Nutzen

ELTERN TALK und Opstapje als Programme sind relevante Bausteine in der Gesamtstruktur der Frühen Förderung bzw. der Familienbildung nach § 16 SGB VIII in München auch im Sinne lokaler Präventionsketten. So gelingt es durch diese in großem Umfang, benachteiligte Familien und Familien, die Unterstützung in der Erziehungs- und Elternkompetenz benötigen, zu erreichen. Sozial schwache Familien gewinnen Zugang zu den offenen Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe. Außerdem fördern die Programme die Integration von Familien mit Migrationshintergrund.

Anhörung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Die Stadtkämmerei hat die Beschlussvorlage zur Kenntnis genommen.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Müller, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Koller, der Stadtkämmerei, der Frauengleichstellungsstelle und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag der Referentin

1. Dem bedarfsgerechten Ausbau des Programms OPSTAPJE um weitere 90 Plätze und

der Erhöhung der Pauschale von 68.000,-- € pro Standort auf 70.000,-- € pro Standort für die drei bereits bestehenden Standorte und die drei neu aufzubauenden Standorte ab 01.01.2016 wird zugestimmt.

2. Dem Ausbau des Programms ELTERNTALK in zwei weiteren Regionen ab dem 01.01.2016 wird zugestimmt.
3. Das Sozialreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 240.200,-- € im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung 2016 ff. zusätzlich anzumelden (FiPo 4706.7000.0000.4). Das Produktbudget des Produkts 3.2.1 Produktleistung 1 erhöht sich dadurch ab 2016 insgesamt um 240.200,-- €, davon sind 240.200,-- € zahlungswirksam.
4. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Die endgültige Beschlussfassung obliegt der Vollversammlung des Stadtrates.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Christine Strobl
Bürgermeisterin

Brigitte Meier
Berufsm. Stadträtin

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenographischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle

an die Stadtkämmerei
an die Stadtkämmerei, HA II/11
an die Stadtkämmerei, HA II/12
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. Sozialreferat

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. **An das Sozialreferat, S-III-MI-IK**
An die Frauengleichstellungsstelle
An das Sozialreferat, S-Z-F (2 x)
An das Sozialreferat S-IV-L
z.K.

Am

I.A.